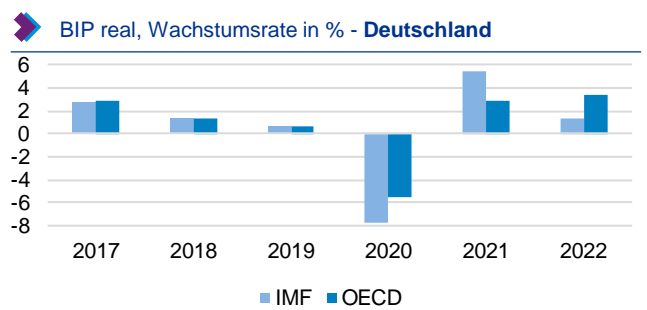
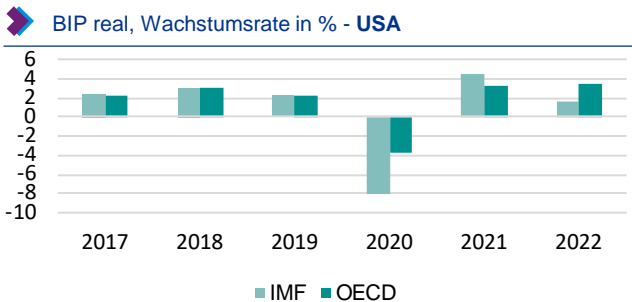


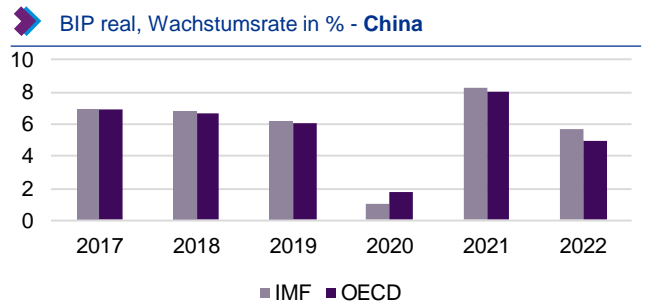
Die Prognosen von WIFO, IHS und OeNB spiegeln die durch die neuerlichen Lockdowns gedämpften Wachstumsaussichten wider. Die breiten Hilfsmaßnahmen führen zu einer massiven Defizitauseitung.



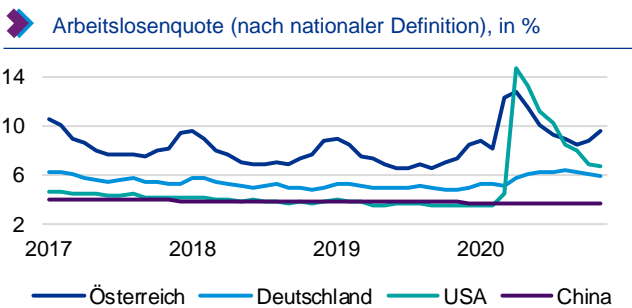
Auch die deutsche Konjunktur ist belastet durch den erneuten Lockdown und die große Unsicherheit in vielen Wirtschaftssektoren. Die Erwartung für den Aufschwung 2021 wurde bereits deutlich reduziert.



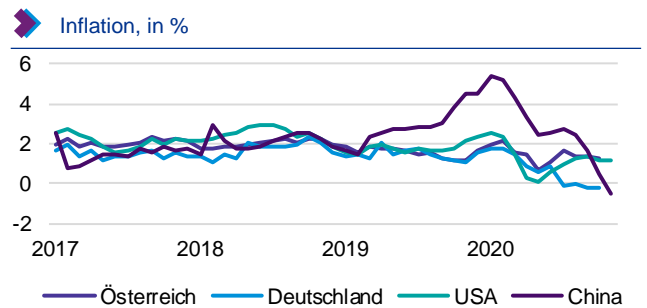
Die Unsicherheit bezüglich der Stärke des Impacts auf die US-Konjunktur bleibt hoch. Das jüngst beschlossene 900 Mrd USD-Hilfspaket steht einer weiterhin sehr starken Ausbreitung der Corona-Infektionen gegenüber.



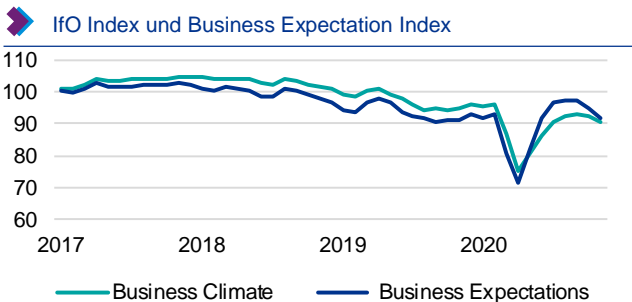
Als einzige der großen Volkswirtschaften wird China im Jahr 2020 positive Wachstumsraten aufweisen. Neben der relativ starken Binnennachfrage hilft auch die robuste Nachfrage aus den asiatischen Nachbarstaaten.



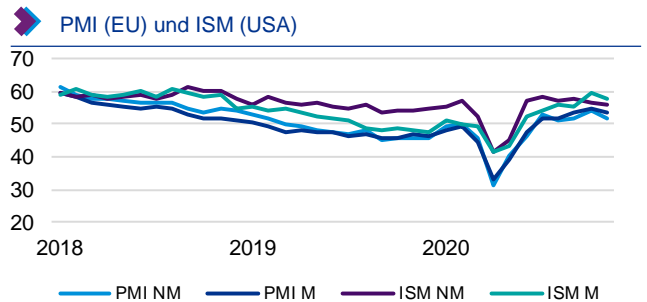
Nach einer teilweise deutlichen Erholung der Arbeitsmärkte stehen die Zeichen in 2021 auf Anstieg in der Beschäftigungslosigkeit, vor allem aufgrund des Kurzarbeits-Endes und eines Anstiegs der Konkursquoten.



Weiterhin bleiben die Preisrisiken abwärts gerichtet. Trotz der massiven geldpolitischen Interventionen ist Inflation kein Thema – die Zentralbanken haben verstärkt Deflationsrisiken im Blick.



Nach einer Stabilisierung von Geschäftsklima und -Erwartungen kam es vor allem durch die zweite COVID-Welle zu einer Trendwende zu zunehmend pessimistischeren Zukunftsaussichten.



Die Einkaufsmanagerindizes sind nur leicht rückläufig, ein positiver Impuls ist derzeit aber ebenfalls nicht abzulesen.



Bernhard Klingler
Partner, Austria
Deal Advisory

M +43 664 322 4865
bklingler@kpmg.at



Stefan Fink
Chief Economist, Austria
Advisory

M +43 664 883 086 02
stefanfink@kpmg.at